

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur:
Friedr. Vahle, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Carl Lantau, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von L. Arnolds,
Magdeburg.
Fernsprech-Anschluss
Nr. 1567, Amt I.

Volksstimme

Prämumerando zahlbarer
Abonnementspreis:
Bierteljährl. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zettungsliste Nr. 7095.
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 216

Magdeburg, Sonntag, den 15. September 1895.

6. Jahrgang.

Nach einem neuen Sozialistengesetz lehzt das Organ der sächsischen Regierung.

Die Leipziger Zeitung schreibt zu dem bekannten Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, die die reaktionären Fitzköpfe bis zur Eröffnung des Reichstags vertröstete und als Grund dieser Zurückhaltung die Furcht vor den liberalen Doktrinären anführte: Das sind sonderbare Offenbarungen. Wir sollten meinen, diesen Doktrinären mit Erfolg entgegenzutreten, wäre jetzt, wo die Gemüter noch dafür empfänglich sind und die Empörung über die Gefühlsrohheiten jener **vaterlandslosen** Gesellen bis hinein in die Reihen der sozialdemokratischen Wählerschaft reicht, (?!!) eben die rechte Zeit. Die „Helfershelfer“ aus den Reihen der bürgerlichen Demokratie wären die letzten, vor denen man sich dabei zu fürchten braucht. Furcht ist diesen Herren gegenüber überhaupt nicht angebracht, denn bis jetzt haben sie noch immer, wenn der deutsche Staat ihnen gegenüber Mut und Entschlossenheit zeigte, Reißaus genommen. Das Zugeständnis, das man mit diesen Worthelden „rechnen“ müsse, hätten wir daher von einem Organ, das zu Regierungskundgebungen benutzt wird, lieber nicht vernommen. Man zeige der Bevölkerung nur

eine bestimmte Direktive und man wird sehen, wie wenig diese vaterlandslose Gesellschaft, die internationalen sowohl wie ihre bürgerlichen Helfer im Volke noch Grund und Boden hat. „Konkrete Form“ braucht man diesen Mitteilungen deshalb noch nicht zu geben. Kein Mensch verlangt jetzt einen formulierten Befehlswort, der augenblicklich ja noch gar nicht möglich ist. Nur ob es bei den allgemeinen Redewendungen bleiben oder etwas **Positives** geschehen soll, wünscht man zu erfahren und zwar jetzt zu erfahren, wo das Eisen noch warm ist. Durch die „doktrinären Einwendungen“ wird das „gesunde Urteil des Volkes“ nur dann „bewirkt“, wenn ihnen aus dem Lager der Regierung und ihrer Anhänger nichts Bestimmtes entgegengehalten wird. Ein einziges entschiedenes Wort, und sei es auch nur **das Bekenntnis zur Notwendigkeit eines neuen Ausnahmegesetzes**, könnte die Lage ganz bedeutend klären. Es würde auch den noch schwankenden Mittelparteien ihre Entschlußfähigkeit wiedergeben und jedenfalls das Gegenteil von „Verwirrung“ zur Folge haben.

Die Maximkanone.

(Ein Werkzeug, gegen welches Tapferkeit und massenhafter Ansturm kaum stand halten kann.)

Jedermann, der nur einigermaßen Augen und Ohren hat, weiß, daß die Kapitalistenklasse sich mit aller Energie rüftet, um die organisierten Arbeiter bei der ersten, passenden Gelegenheit mit Waffengewalt niederzuschmettern. So ist man augenblicklich in den Vereinigten Staaten mit dem Plan beschäftigt, für die Bundesarmee sowohl, wie für die Miliz und die Polizei in den großen Städten die neueste Mordmaschine, Maxims automatische Kanone, anzuschaffen.

Die bisher gebräuchlichen Kanonen waren schwer zu transportieren. Es gehörten Pferde und Fuhrwerke dazu. Maxims Kanone aber, die mit furchtbarer Geschwindigkeit eine Menge tödlicher Geschosse auf große Distanzen nach allen Richtungen schleudert, so daß sie wie Mähmaschine wirkt, kann von einem Mann auf dem Rücken getragen werden. Mit Hochbahnzügen kann man genug Soldaten nach verschiedenen Teilen der Stadt schicken, um in kürzester Zeit Volksmassen zu Tausenden niederzuzumähen.

Die Maschine wiegt, mit 600 scharfen Patronen geladen, nicht mehr wie 25 Pfund. Die 600 Patronen können in einer Minute abgefeuert werden — in jeder Sekunde zehn Schüsse. Ein paar solcher Maschinen, auf Union Square hinter Barrikaden postiert, könnten den ganzen Platz bestreichen und Tausende von Menschen, auch wenn sie mit Remington Hinterladern bewaffnet wären, würden gegen die Maximkanonen schießende Soldaten so gut wie machtlos sein und gegen ein paar Duzend solcher Mordwerkzeuge wäre, ohne daß man dieselben ebenfalls befähigt, garnicht anzukommen. Auch für die besten Soldaten giebt es eine Grenze, wo ihre Tapferkeit aufhört. Je besser bei einer angreifenden Truppe die Disziplin, desto größer die Verheerung einer schnell wirkenden, nach allen Richtungen die Angreifer bestreichenden Schußwaffe. Das 7. Regiment, oder die New-Yorker Knüttelgarde, die sich stets damit brüsten, daß sie sich „vor dem Teufel nicht fürchten“, möchten wir einmal bei einem Angriff auf eine Maxim-Batterie sehen — wie die auseinanderstieben würden! Wie die Spreu vor dem Winde würden sie in die Nebenstraßen fliehen, sobald sie ganze Reihen der Jhrigen neben sich purzeln sähen! Garnicht zu reden von undisziplinierten, schlecht organisierten und mangelhaft bewaffneten Volksmassen! Von diesen würde nicht ein einziger Mann die Barrikade erreichen, hinter welcher die Maximkanonen stehen.

Das Gestell, auf welchem die Maximkanone montiert ist, sieht wie der Dreifuß des Visier-Instrumentes eines Geometers oder wie derjenige eines Photographen aus, auf dem er seine Camera aufstellt. Ein Mann kann sie bedienen und, so lange er seinen Finger am Drücker hält, so lange schießt die Maschine, bis der letzte Schuß verbraucht ist. Wenn ein Regiment oder eine Volksmasse gegen diejenigen anrückt, welche im Besitz der Maximkanone sind, richten sie deren Mündung auf den rechten Flügel und bestreichen nach und nach die ganze Front, bis zum linken Flügel. Die Menschen fallen dabei haufenweise, und wer nicht fällt, macht kehrt oder flüchtet seitwärts, um möglicherweise dort ebenfalls Maximkanonen entgegenzunehmen.

Die Geschwindigkeit, mit welcher die Kugeln den Lauf der Maximkanonen verlassen, ist 1850 Fuß per Sekunde, und die Treffsicherheit ist noch in einer Entfernung von 9600 Fuß vorhanden.

Der Apparat zum Laden ist noch ziemlich unvollkommen, da er sehr kompliziert ist; aber Erfinder sind an der Arbeit, um diesen Uebelstand zu beseitigen.

Der Lauf steckt in einer Metallhülse, welcher fortwährend von kaltem Wasser umspült wird. Das Wasser erneuert sich, um den Lauf nicht heiß werden zu lassen. Sonst würden die Patronen vor der Zeit explodieren und den Lauf zer Sprengen. Tausend Schüsse können abgefeuert werden, bevor das Wasser zu warm wird. Dann läßt man es ein paar Minuten abkühlen, und das Schießen kann aufs neue beginnen.

Für jede Maximkanone ist übrigens ein Reservelauf vorhanden, welcher im Notfall an Stelle eines zu heiß gewordenen eingeschaltet werden kann. Es dauert nur eine Minute, um einen heiß gewordenen Lauf durch einen kalten zu ersetzen. Um aber auf alle Fälle bei einem Gefecht gegen das Ueberhitzen der Käufe sicher zu sein, läßt man mehrere Maximkanonen nebeneinander aufstellen und feuert mit jeder nur zwei Minuten lang, worauf eine andere ihre Mordarbeit beginnt und so weiter, immer abwechselnd. Die Schießerei hört also niemals auf. Wenn die Einen schießen, laden die Anderen oder lassen ihre Käufe abkühlen.

Die Maximkanone wird auch in großen Kalibern angefertigt und mit der Zeit werden wahrscheinlich die alten Geschütze, welche nur schwerfällig und langsam „arbeiten“, von ihr verdrängt werden.

Die Maximkanone ist ebenso wie das Gatlinggeschütz eine amerikanische Erfindung. Sie kam aber viel schneller, wie die letztere, zur praktischen Anwendung. Gatlings Kanone wurde anfänglich mit Mißtrauen angesehen und die amerikanischen Handwerksoldaten machten ihre Witze darüber. Einen derselben erzählt der Humorist Mark Twain: Die erste Gatlingkanone wurde bei einem Gefecht mit Indianern „probiert“. Ein Maulesel trug sie auf dem Rücken, bekam aber einen Pfeilschuß zwischen die Rippen, legte sich auf den Rücken und schlug mit allen vier Beinen um sich, wobei die Kugeln der Gatlingkanone in den Sand fuhren.

Maxim erfand sein Geschütz im Jahre 1883. Er bot es dem Kriegsdepartement an, wurde aber abgewiesen, weshalb er sich an die Engländer wandte, die sie sofort nahmen. Bei dem ersten Probefeuern im Arsenal zu Woolwich schoß Maxim an einem großen Brett mit den Kugeln seinen Namenszug in das Holz. Es wurde eine Anzahl Maximkanonen nach Süd-Afrika geschickt, als der Krieg mit den Zulusaffern ausgebrochen war und unter diesen armen Teufeln hat die Maschine derart mörderisch gehaust, daß nach der ersten Schlacht die toten Wilden in Haufen von 400 bis 600 aufgeschichtet lagen. Als die Amerikaner dies vernahmen, ließen sie sich auch Maximkanonen machen.

Augenblicklich werden mit einem ganz neuen und verbesserten Modell bei Sandy Hook Versuche angestellt, welche, nach den Berichten der betreffenden Offiziere, „sehr zufriedenstellend“ ausgefallen sind.

Aber etwas teurer sind die Dinger vorläufig noch. Jede Maximkanone zum Gebrauch für die Infanterie kostet 1000 Dollar und in einer Minute werden damit für 24 Dollar Munition verschossen. Indessen das kümmert die Kapitalistenklasse nicht. Für das Abschlagen ungeklärter, ihre Menschenrechte fordernder Arbeiter wird mit dem größten Vergnügen bis auf den Grund des Staatsäckels gefaßt! Glücklicherweise ist das Proletariat so gut organisiert und diszipliniert, daß es sich weder der Maximkanone noch sonstigen modernen Mordwerkzeugen Preis giebt. Das Proletariat kämpft mit ganz anderen Waffen — Waffen, die nie versagen und den Bülkern den Weltfrieden erobern werden. Den Mordwerkzeugen steht entgegen die Geistesmacht, eine unbesiegbare Macht. Das lehrt uns die Geschichte.

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Die erkappten Ordnungsstützen. In der ganzen deutschen Presse ist die wütesten Balgerei um den Stöcker-Brief. Die Bismarck-Blätter und die liberalen Zeitungen nützen natürlich die schöne Gelegenheit aus, dem Stöcker einis auszuwischen. Endlich hat aber auch die Kreuzzeitung mit der Sprache herausrücken müssen, so schwer es ihr mag angekommen sein, und die Schlaueit ist sätzer zu bewundern, mit der dieses Organ für patentierte Königs-treue und Gottesfurcht aus der Verteidigung in den Angriff übergeht, indem es den freisinnigen Blättern eine unangemessene Ausnützung und ungerechtfertigte Ausdeutung des Stöckerbriefes vorwirft. Das Blatt hat schon recht, wenn es meint, daß hiermit nur die Arbeit der Sozialdemokratie besorgt werde. Aber wer kann anders als solche Arbeit besorgen, wenn das ganze vorliegende Material ein so eminent ordnungsfeindliches ist? Den Hammerstein giebt wohl die Kreuzzeitung nun schon preis, um so wackerer verteidigt sie ihren jetzigen Redakteur, den Professor Kropatschek, gegen die Bemerkung des Vorwärts, daß er der im Stöcker-Briefe mit X bezeichnete Mann sei. Kropatschek könne sich an eine solche Unterredung mit Stöcker gar „nicht erinnern“. Nun hat der Vorwärts dem Gedächtnis des armen Kropatschek nachgeholfen und veröffentlicht den bisher hochhaft verschwiegenen Anfang des Briefes: „Gieber Hammerstein! Heute morgens war ich in Ihrem Bureau, um meinem Aerger Luft zu machen und mich informieren zu lassen. Kropatschek sagte mir, daß Sie einige Artikel, welche das schöne Spiel von Bismarck und Genossen dem Kaiser entdecken, für zeitgemäß hielten.“ Jetzt wird Herr Kropatschek sich schon besser erinnern können. Aber was ist das? Diese Kropatschek e tutti quanti waren doch bestimmt, die Hezjagd gegen die Sozialdemokraten zu führen, wie sind die Jäger so plötzlich die Gejagten geworden?

Die „gute“ Gesellschaft.

Ein Leipziger Geistlicher bricht in den neuesten Nachrichten eine ganze für Stöcker. Der fromme Herr plant dabei etwas aus der Schule: Denn er schreibt u. a.: Ich könnte Ihnen eine ganze Reihe der achtbarsten und angesehensten Männer nennen, die, wenn man ihre Privatansichten veröffentlichten wollte, ohne weiteres der Majestätsbeleidigung für schuldig befunden werden könnten.

Et, eil! Also in Kreisen, die sich nach außen hin sicherlich als die treuesten Stützen von Thron und Altar aufspielen — gerade in Sachen wird in dieser Beziehung etwas ungemein Demonstratives geleistet — sind, wenn die Herrschaften hübsch unter sich sind, Majestätsbeleidigungen sozusagen an der Tagesordnung! Ueberraschen darf das nicht. Wo nach außen hin ostentativ in „guter Gesinnung“ gemacht wird, ist die Heuchelei in der Regel zu einer wahren Virtuosität entwickelt. Das Ganze nennt man dann die „gute Gesellschaft“, die ihren Patriotismus geschickt zu sehen wünscht durch Ausnahmegefesse gegen die Anderen.

Neue Gewaltmaßregeln gegen die Sozialdemokratie verlangt ein Berliner nationalliberales Börsenblatt. Es verlangt die Militärdiktatur und Verhängung des Belagerungszustandes. In nächster Nummer kommen wir auf diese Schamlosigkeit sondergleichen zurück.

Das Stöckerische Volk nimmt gegen die **Abschüttelungsversuche** der Konservativen Korrespondenz eine scharfe Abwehrstellung ein und stellt in Aussicht, daß Stöcker als Mitglied des konservativen Parteivorstandes schon im Interesse der Sache gezwungen, eineklärung herbeiführen werde. — Die Geschichte kann weiter werden. Jetzt geraten sich die Männer, welche aufgerufen wurde

den Kampf gegen die Sozialdemokratie höchsten zu führen, selbst in die Haare. Und wir stehen dabei und lachen.

Der Berliner Briefschreiber der Neuen Zeit behandelt die Berliner Kaiserrede. Er sagt am Schlusse seiner trefflichen Darlegungen unter anderem: „Um unsere eigene Meinung über die Rede des Kaisers in aller Kürze auszuspochen, so war sie keine politische Aktion, sondern ein Ausdruck lebhaften Unwillens, den der Sprecher durch einen Schlag an das Schwert bekräftigte.“

Abg. Dr. Vieber hat sich auf einer Versammlung der Centrumpartei in Stuttgart über die Stellung der Sozialdemokratie zu Religion und Vaterland verbreitet und sich dabei unter großem Beifall gegen ein neues Sozialistengesetz ausgesprochen; das Centrum wolle von Ausnahmegelehen gegen eine einzelne Klasse durchaus nichts wissen.

Zum Rückzug auf der ganzen Linie bläst der Hamburger Korrespondent in einem Rückblick auf die Erörterungen über die drei Kaiserreden. Das erste Ergebnis sei, daß weder für eine neue, wenn auch vermehrte oder verbesserte Auflage der Umrzuvorlage noch für das Zurückgreifen auf das Sozialistengesetz zur Zeit die mindeste Aussicht im Reichstage wäre.

Was erstreben die Sozialdemokraten? Nur bessere Lebensbedingungen wollen alle diese Menschen, und ein Schelm, wer ihnen das verargt! Es ist nichts weiter nötig, als daß ihren berechtigten Forderungen Gehör geschenkt wird; die Sozialdemokratie verendet dann wie der Hecht auf dem Sande.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Der Stand des Streiks der Maler in Leipzig ist unverändert. 80 Kollegen befinden sich noch im Ausstand. Täglich reifen Leute ab, während der Zuzug fast nicht zu erwähnen ist. Die Jurung hat auf die Antwort bezüglichen Antrags die Mitteilung gemacht, daß sie bedauere, ein Gegenkommen bei den Gehilfen nicht gefunden zu haben.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 14. September 1895. Die heutige Nummer ist zu lesen: Geringe Anzahl hat sich am Samstag auf dem Markte versammelt, um die Verhaftung des Reichstages zu feiern.

Verfahrungen gewesen. (11) Man müßte an dem gesunden Sinne unseres Volkes verzweifeln, wenn man annehmen wollte, daß bei ihm allein eine krankhafte Erscheinung einen chronischen Charakter annehmen sollte, wenn ihr nicht durch Quacksalbererlei und Wichtigtuerei weiterer Voranschub geleistet wird.

Das heftige Antifemitenblatt spricht von „einem gewissen Blüth aus Dresden“, der jüngst im Braunschweigischen einen Vortrag gehalten haben soll. Urs fällt es natürlich ein, von „einem gewissen Kreuz“ zu reden, der jüngst in Bernigerode kläglich Schiffbruch erlitt.

Im General-Anzeiger schreibt ein Patriot u. a.: „Der ruhmreiche Jubiläumstag, der 2. September, welcher in jedem Patriotischen Erinnerung an die glorreiche Zeit von 1870/71 wachgerufen hat, ist vorüber.“

Die Nachwehen.

Am General-Anzeiger schreibt ein Patriot u. a.: „Der ruhmreiche Jubiläumstag, der 2. September, welcher in jedem Patriotischen Erinnerung an die glorreiche Zeit von 1870/71 wachgerufen hat, ist vorüber.“

Auch die Fabrik Gebrüder Voehmer (Rennab) hatte ihren Arbeiter besichtigt, am 2. September zu feiern; unglücklich wurden aber die Arbeiter nicht. Es die genannte Firma auch zum Bau des Bismarck-Denkmal in Magdeburg beigesteuert hat, konnten wir nicht ermitteln.

Die Michaelsferien beginnen an allen öffentlichen Schulen am 28. d. M. Die höheren Lehranstalten, sowie die höheren Mädchenschulen haben vier Tage Ferien, die Ferien bei den niederen Schulen, den Kindergärten, Volksschulen, sind nur auf acht Tage beschränkt.

Die Magdeburger Herrenschaft beginnt am Sonnabend, den 21. d. Mts., und dauert bis incl. Sonnabend, den 4. Oktober. Sonntag, den 15. September eröffnet unser Stadttheater wieder seine Thüren und zwar mit Shakespears „Antony und Cleopatra“.

Merseburg. (Den Körper geremelt.) Dieser Tage erlitt in der Papierfabrik „Königsgrube“ der unverheiratete Arbeiter Gräse dadurch einen jähren schrecklichen Tod, daß er beim Einlegen von Papier mit der einen Hand zwischen schwere Walzen geriet, die den ganzen Körper nachzogen und zerbrachen.

Schanbau. (Im Tode verkommen.) In Krippen bei Schanbau ist dieser Tage der Erfinder des Holzpapierstoffes, der Mechaniker Friedrich Gottlob Koller, im Alter von 80 Jahren plötzlich am Herzschlag gestorben. Koller, der durch seine Erfindung den Unternehmern die Gelbtsche füllte, hat stets in ärmtlichen Verhältnissen gelebt.

Stegen. (Verschüttet.) Auf einer Grube bei Elberfeld wurde der Bergmann Steiner durch herabsinkendes Gestein verschüttet, als er sich von der Wirkung eines eben abgefeuerten Schusses überzeugen wollte. Der Berunglückte starb schon auf dem Wege nach dem hiesigen Krankenhause.

Triest. (Blitzschlag.) Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in eine Erlester Papierfabrik ein, welche samt den großen Papiervorräten total niederbrannte; circa 1000 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Partei-Nachrichten.

Die Diskussion über das Agrarprogramm wird fortgesetzt. Ueberall werden Resolutionen angenommen, durch welche der Parteitag in Breslau ersucht wird, das Agrarprogramm rundweg abzulehnen. Nur die süd-deutschen Genossen wünschen, daß die Agrarkommission als Studienkommission bestehen bleiben und einem späteren Parteitage praktische Vorschläge unterbreiten möge.

Parlamentarische Nachrichten.

Nachwahl zum Landtage. Nach amtlicher Feststellung wurde bei der heutigen Landtags-Erswahl im Wahlkreise Pleß-Rybnik Rektor Satacz in Raitowitz (Str.) mit 362 von 579 abgegebenen Stimmen gewählt.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Der aus Vemberg in Galizien stammende und seit einiger Zeit sich hier aufhaltende Anarchist Mechaniker Jeger wurde vor einigen Tagen verhaftet und, nachdem er zugegeben hatte, mit den bekannten Anarchisten Wieje und Wiesenthal verkehrt zu haben, sofort ausgewiesen.

Eichstädt. In der Nähe von Eichstädt wurde ein Soldat bei einer Übung im Mauerfeld in den Mund geschossen. Die Kugel zerriß Zunge und Zahnfleisch.

Erfurt. Die am 11. d. Mts. ausgegebene Nr. 210 der Thüringer Tribüne wurde angeblich wegen Majestätsbeleidigung in der Expedition und in den Wirtschaften mit Beschlag belegt.

Kiel. Genosse Stroebel, Redakteur der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung, der Donnerstagabend verhaftet worden ist, wurde Freitag morgen ohne jede Vernehmung freigelassen. Der Artikel, welcher zur Beschlagnahme der Zeitung und Verhaftung unseres Genossen führte, enthielt eine streng geschichtliche Darstellung der Handelshohenzollerscher Fürsten vor dreihundert Jahren.

Röln. Am Frankfurterwerft wurden zwei weibliche mittelst Lächer zusammengebundene Leichnam gefunden. Motiv zum Selbstmord unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Die Nr. 5 des Sozialist verfiel auch der Konfiskation. Es wurde nur eine geringe Anzahl von Exemplaren vorgefunden. Gegenstand der Beanstandung ist eine kurze Notiz, das Vorkommnis in Labiau bei Tilsit anlässlich der Feier des Gedentages von Mars la Tour betreffend.

Erfurt. Der Staatsanwalt beantragte die Verhaftung des Redakteurs, Genossen Guldenberg, wegen Flandverdachts. Das Landgericht lehnte diesen Antrag ab, da er durch die Höhe der zu gewärtigenden Strafe sich nicht recht fertige.

Halberstadt. Die Nr. 37 der in Halberstadt erscheinenden Sonntags-Zeitung wurde auf Antrag des Staatsanwalts und Verfügung des Amtsgerichts beschlagnahmt, weil sie in einer Notiz mitteilte, daß das Berliner Tageblatt den Saurat Schwichten als Urheber der Kamel-Notiz nennt.

Bgd. Bei den Wandern haben sich mehrere schwere Unglücksfälle ereignet. Von Infanterieregiment Nr. 43 sind zwei Mann todselbstig. Ein literarischer Dorfgänger starb durch Sturz von dem Pferde sofort. Vom Feldartillerieregiment Nr. 16 stürzten zwei Soldaten und trugen Rippenbrüche davon.

Warschau. Der Bezirkskommissar Dobrowolski in Cholozyn ließ sechs Bauern und den gewählten Wahlmann Lipiarz in Ketten legen und einsperren, weil er mit dem Wahlergebnis unzufrieden gewesen ist.

Eingefandt.

Verband deutscher Gewerbegerichte.

Während des bevorstehenden Armenpflegertages in Leipzig werden voraussichtlich auch Mitglieder deutscher Gewerbegerichte anwesend sein. Die Herren Stadtrat Dr. Fleisch aus Frankfurt a. M., Magistrats-Rat Professor Cuno aus Berlin, Stadtrat Böttner aus Leipzig und Stadtrat Jochims aus Halle a. S. beabsichtigen, bei dieser Gelegenheit eine zwanglose Besprechung über gemeinsame Angelegenheiten der Gewerbegerichte herbeizuführen, und laden die Mitglieder von deutschen Gewerbegerichten oder Stadtwahlverwaltungen ein, an derselben teilzunehmen. Die Zusammenkunft soll Donnerstag, den 26. September, abends 8 Uhr, im Restaurant des Neuen Theaters, 1. Etage (Kugelspiel) stattfinden. Zur Besprechung sind unter anderem in Aussicht genommen: Die Petitionen für Einführung der Berufung von den Gewerbegerichten und gegen die vorläufige Vollstreckbarkeit ihrer Urteile; die Frage der Ausdehnung der Gewerbegerichte auf Kaufleute, landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Öffentliche Versammlung der Buchbinder und verwandten Berufe (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) am Montag den 16. d. Mts. im Bürgerhause, Stephansbrücke 38. — Eine öffentliche Versammlung aller in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen findet am Montag, den 16. September 1895, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Chorum, Budau, statt. Referent ist E. Krüger aus Halle a. S. — Weber die erste Hilfe bei Unglücksfällen hält Herr Dr. med. Hirschfeld hier am Montag den 16. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr einen Vortrag in der Versammlung des Naturheilvereins „Prießnitz“ (Hausarztlasse) im altdeutschen Zimmer des Restaurants „zur goldenen Roje“ (Eingang Schwetfegerstraße). Der Vortrag wird an bildlichen Darstellungen erläutert. Nichtmitglieder haben Zutritt. — Am Dienstag den 17. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung der Infallateure im lokale des Herrn Weinhardt, Neustädter-

straße 20a. Die Kollegen werden dringend ersucht, zu dieser Versammlung zahlreich und pünktlich zu erscheinen, damit es endlich gelingt, auch hier am Orte eine Organisation herzustellen, die geeignet und berufen ist, unsere Lage zu verbessern. —

Sonntag den 15. September: Arbeiter-Fachverein Barleben und Umgegend. Jeden Sonntag nachm. von 3-5 Uhr Diskussionsrunde bei H. Peters, Schulstraße 12. „Elat.-Klub „Einigkeit“. Alle Sonntage von nachmittags 4 Uhr ab geistliches Beisammeln im „Weißen Hirs“.

Montag den 16. September: Verein Deutscher Schuhmacher, Filiale Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Zum Adressenverzeichnis eingegangen: Böttcher. — Buchbinder. — Buchdrucker. — Lederarbeiter. — Holzarbeiter (Bühlstraße Neustadt). — Sattler und Tapezierer. — Verein graphischer Arbeiter und Arbeiterinnen. — Konditoren. — Tabakarbeiter. — Maurer. — Schuhmacher (Bühlstraße Neustadt). — Porzellanarbeiter. —

Zur Gewinnung neuer Abonnenten

sind an bekanntere Parteigenossen Abonnementslisten geschickt worden, mit der Bitte, dieselben in den Vereinen zirkulieren zu lassen. In dem Schreiben werden die Genossen ersucht, für die Gewinnung neuer Abonnenten thätig zu sein. Ganz besonders werden die Genossen ersucht, auf die jüngeren Vereinsgenossen das Augenmerk zu richten. Nur durch das Zusammenwirken aller proletarischen Kräfte kann der Anschlag der Reaktion mit Erfolg abgewehrt werden, die Presse ist eines der unentbehrlichsten Kampfmittel in den Händen des Proletariats. — Die dem Schreiben beigefügte Liste ist bis Sonnabend, den

28. September dem Verlag der Volksstimme wieder zuzustellen. Wenn die Genossen und Genossinnen allerorts ihre Schuldigkeit thun, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Quittung.

Für die Familien der im Essener Meinelprozess Verurteilten gingen ein: Kleine Notte 2 00 — Mädchenhafte Jüder 0,25. — Zwei Stumpfhauer 1,00. — Einer, der Säckel geholt hat, 0,50. — Note Eisenbahn 0,50. — Amerikanische Kaktion bei der Sängerrotte 10,00. — Vom roten Hildebrand 8,25. — Vom Schuster gef. bei Hmann 0,37. — Westerhüsen: Vom lustigen Säger 0,25. —

Für die Familien der im Essener Meinelprozess verurteilten Genossen wird von dem Unterstützungskomitee: Magdeburger Volksstimme 2. Rate 100 Mark quittiert (Mheinisch-Weißhaller Arbeiter-Zeitung Nr. 212). Bis zum 9. d. Mts. hat das Komitee 3225 Mark 47 Pf. vereinnahmt —

Parteilosen, Parteilosen! Die Opferwilligkeit der Magdeburger sozialdemokratischen Arbeiterkassette hat sich in dem Fall Schröder wieder einmal glänzend bewährt. Trotz des geringen Verdienstes hat so mancher unserer Genossen und Genossinnen sein Scherlein für die Familien der Inhaftierten gespendet. Wie die neuesten Quittungen des Unterstützungskomitees ausweisen, gehen die Unterstützungen allerorts reichlich ein, so daß die armen Familien vor bitterer Not gewahrt sind. Genossen, angesichts dieser Sachlage und angesichts der schweren Opfer, die wir hierorts zu bringen haben, richte ich an die Parteilosen die Bitte, freiwillige Beiträge zu Parteizwecken an meine Adresse gelangen zu lassen. Auch nimmt die Expedition der Volksstimme jederzeit Beiträge entgegen. Quittung erfolgt im Blatte. W. Meyer, Jakobstraße 25.

Rich. Neumann, Buckau

vis-à-vis der Köthenerstrasse.

Grösstes Lager am Platze!

- | | |
|--|---|
| Lamattücher von 1 90 M an | Herren-Normalhemden von 68 S an. |
| Barchentherrenhemden 98 S 1 25, 1 50 M | Trikottailen 2 50, 3 25, 3 50 M |
| Korsetts 68 S, 1 00, 1 25, 1 50 bis 4 00 M | Frauenschürzen zu 75 S 1 25, 1 50 M |
| Bettzeuge Meter 20, 25, 36, 42 S | Kinderschürzenzeuge, bunt, 33, 42, 48 S |
| Gestreifte Kongress-Stoffe Meter 36 S | Kalmuckröcke 98 S |
| glatt 24 S | Kleiderwarp Meter 50 S |
| Flanell-Wolle Meter 50 S | Hemdentuch Meter von 19 S an. |
| Helle u. dunkle Barchente Mtr. 27, 30 S | Wandschoner 50, 75 S 2c |
| Paradehandtücher 26, 50 S 2c | |

Billigstes Geschäft Buckaus.

Sein großes Lager fertiger Herren- und Knaben Anzüge, sämtl. Arbeits-Garderoben, Spritzlatit: begehrt. echt engl. Lederhosen, leichtere Sommerlederhosen, Westen u. Jodets 51. Hosen u. Jacken für Monteur u. Schlosser sowie Hemden u. Blusen empf:ht

A. Martens Begr. 1828.
Sohannisfabrikstraße 11 Magdeburg
erste und älteste engl. Lederhosen-Fabrik.

Seitig gr. Lager v. Tuchen, Buckskin, halb- u. baumwoll. Hosen u. Hemdenstoffen u. echt engl. Leder im Ausschnitt zu den billigsten Preisen.
Anfertigung nach Mass ohne Preisauflschlag. 1478

Franz Brück Nachf.
Magdeburg,
24/25 Stephansbrücke 24/25,
empfeht sein reichhaltiges Lager in allen Arten
Regulateuren, Pendulen, Wand- und Taschenuhren,
Ketten, sowie alle Arten Goldwaren,
per comptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet ohne Preiserhöhung.
Mit 2 jähriger Garantie. 1183

Gardinen
in guten dauerhaften Qualitäten
empfehlen wir
Mtr. 25, 35, 50, 60, 75, 85 1.00—2.00, in abgepaßt Fenster 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.50 4.50—20.00, weiß und creme.

Juggardinen Mtr. von 15—75 S.
Tüllkanten Mtr. von 7—90 S.
Schirting, Chiffon, Köper in weiß und creme, Mtr. von 25 S.
Tischdecken von 0.90—25 00 M.
Gardinenhalter Paar von 10 S. an. 1528

Gebr. Zweig
Gudenburg, Breitweg Nr. 117.

Gelegenheits-Angebot.

Durch günstige Abschlüsse habe ich verschiedene Artikel billig erstanden, die ich nachstehend offeriere:

- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| Hemdenbarchent, gestreift und kariert | Mtr. 25 Pf. |
| Hemdentuch, schwere Ware | 18 " |
| Hausleinen | 25 " |
| Bezugzeug in den schönsten Mustern | 25 " |
| Futterneffel | 12 " |
| Kleiderbarchent, waschecht | 30 " |
| Futterbarchent | 22 " |

Die Preise verstehen sich per ganzen Meter.

Geschäfts-Haus
S. Friedeberg jun.
Alte Markt 12. 1526

Zum Umzug
empfehle in größter Auswahl
Gardinen- u. Rouleau-Stoffe
Eduard Neuberg
Breitweg 168, 1 Treppe
zu fabelhaft billigen Preisen. 1528 zwischen Schönebeck- und Ulrichstraße.

Gediegenes Halbbaunen-Bett, breit und voll (rot best. Röber), nur 28 M. ein recht schönes für 17 M. Breite Weg 24, I, 1. Eingang Berlinerstraße. 5/432

Homöopathie!
Visser, homöopath. Prakt.
Magdeburg, Jakobsstraße 3
(früher lange Jahre bei dem berühmten homöop. Arzte Dr. Volbeding, Düsseldorf).
Heilung sämtlicher Krankheiten.
In Notfällen steht jedermann mein Fahrwerk zur Verfügung.
Achtungsvoll
1506 H. Hellmuth, Elmstorf.

Er bezeichnete dieselben als ein Ausnahmengesetz gegen die arbeitenden Klassen.

„Es sei kein Zweifel,“ fuhr er fort, „daß durch die Bestimmung, „wirtschaftliche Vereine sind von der Eintragung ausgeschlossen“, lediglich, zum mindesten aber in erster Reihe die Arbeiter-Fachvereine getroffen werden. Noch bedenklicher sei das Ausübungsrecht, sobald Vereine einen andern als bei der Eintragung angegebenen Zweck verfolgen. Danach sei man in der Lage, Wohlthätigkeits-, Sports-, Alpenvereine usw. aufzulösen, sobald festgestellt werde, daß sie vermöge ihres angesammelten Vermögens ihren Mitgliedern wirtschaftliche Vorteile gewähren. Die Bestimmung, daß politische, religiöse und sozialpolitische Vereine kein Recht auf Eintragung haben, bezw. daß der Behörde hierbei das Einspruchsrecht zustehe, sei ein entschiedener Rückschritt gegen das bestehende Recht. Dadurch werde der behördlichen Willkür Thür und Thor geöffnet. Er (Redner) könne nicht einsehen, weshalb man Vereine, die eine Verbesserung der Lebenshaltung bezw. eine Lohnaufbesserung bezwecken, von der Vergünstigung des neuen Rechts ausschließen wolle. Durch derartige Bestimmungen werde die soziale Kluft zwischen den verschiedenen Klassen nur noch erweitert, denn diese Bestimmungen bedeuten die Einführung eines Ausnahmengesetzes in das Privatrecht. Er habe die Ueberzeugung, daß die soziale Revolution ohne soziale Reformen nicht mit Erfolg betämpft werden könne. Durch derartige Bestimmungen verhindere man aber soziale Reformen. Pflicht des deutschen Juristentages sei es, im Interesse des sozialen Friedens auf diese Gefahr hinzuweisen. Er ersuche daher, folgenden Antrage zuzustimmen: „Die Grundsätze des Entwurfs 2 über eingetragene Vereine sind insofern unannehmbar, als sie durch die Sonderbestimmungen über Vereine für wirtschaftliche und für politische, religiöse oder sozialpolitische Zwecke dem Vereinsleben den Rechtsschutz entziehen. Will Entwurf 2 die Anerkennung der Rechtspersönlichkeit eines Vereins von der Eintragung in ein Vereinsregister abhängig machen, so muß er sich auf die Aufstellung formeller Erfordernisse der Eintragung beschränken und jedem Vereine, dessen Bestand vom öffentlichen Recht anerkannt wird, den Erwerb der Privatrechtssfähigkeit ermöglichen.“

Aus den Gerichtssälen.

§ **Magdeburg.** (Landgericht.) Der schon öfter bestrafte Arbeiter Hermann Kreuzmann zu Staßfurt hatte in der chemischen Fabrik gearbeitet und wurde auf Veranlassung des dort angestellten Dr. Siedler entlassen. Als er am 20. Mai d. J. in dem Stadtpark einen Morgen-spaziergang machte, versetzte ihm Kreuzmann von hinten einen so heftigen Stoß, daß er zur Seite flog. Dann trat Kreuzmann an eine Gruppe von Arbeitern heran und stieß Schimpfreden aus. Das Schöffengericht erblühte in dem Anzeigern einen hinterlistigen Lächerfall und strafte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung mit 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

§ **Giechstadt.** (Majestätsbeleidigung.) Am 24. Sept. kommen am Landgericht Giechstadt drei der Majestätsbeleidigung beschuldigte Angeklagte zur Verhandlung. Laut Anzeige sollen dieselben am 2. April d. J. in Weißenburg anlässlich eines Hochs auf den Kaiser gepöbelt haben. Wir können im Hinblick auf den bevorstehenden Prozeß nur wieder unsere Warnung wiederholen, sich durch derlei zweck- und nutzlose Demonstrationen, wie auch durch unbefonnene Äußerungen über fürstliche Personen in Unannehmlichkeiten zu bringen.

§ **Halle.** (Gefängnisdisziplin.) Der im Anarchistenprozeß zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte Anarchist Hoffmann hatte am ersten Tage bei Antritt seiner Strafe einen Zettel an seine Familie gelangen lassen wollen, auf dem er um tägliche Uebersendung eines nassen Lappens bat, um seinen Tabak anfeuchten zu können. Der Zettel wurde entdeckt. Die Staatsanwaltschaft entzog daraufhin dem Gefangenen die Selbstbeschäftigung und erkannte außerdem noch auf acht Tage Dunkelarrest, Entziehung des Bettes und der warmen Kost.

Militärische Nachrichten.

Magdeburg. (Künstliche Gebisse für Soldaten.) Da für Soldaten künstliche Gebisse aus Militärfonds herzustellen sind — diese Anfrage des kgl. Sanitäts-Amts hat der Chef der Medizinal-Abteilung des Kriegsministeriums, Generalstabsarzt v. Coler, vor kurzem mit folgender Verfügung beantwortet: Dem kgl. Sanitäts-Amt erwidert die Abteilung, daß künstliche Zähne und

Gebisse an Mannschaften des aktiven Dienststandes für Rechnung des Arznelgeldfonds in der Regel nur dann zu gewähren sein werden, wenn entweder Dienstbeschädigung den Verlust der Zähne verursacht hat, oder wenn der Fall so liegt, daß durch Gewährung der künstlichen Zähne auf längere Zeit die Erhaltung der Militär-Dienstfähigkeit des betreffenden Mannes erzielt wird, während die Nichtgewährung sogleich die Dienstfähigkeit aufheben würde.

Stuttgart. (Der Wiederläufer.) Als Wiederläufer ist in diesen Tagen ein Reservemann in das hier garnisonierende Grenadier-Regiment Nr. 119 eingetreten, der sich in der Zeit, die zwischen seiner militärischen Dienstzeit und der jetzigen Uebung liegt, zur Seite der Wiederläufer befehrt hat. Der Mann war nicht zu bewegen, ein Gewehr in die Hand zu nehmen, und weigerte sich auch vor der ganzen Kompanie, als er von seinem Vorgesetzten hierzu aufgefordert wurde. Einstweilen sitzt er im Militärarrest, um sich wegen Gehorsamsverweigerung zu verantworten. Dieser religiöse Konflikt, auf dessen Ausgang wir neugierig sind, ist geeignet, das größte Aufsehen zu erregen.

Jeder Satz ist ein in Worten ausgedrückter Gedanke — aber nicht jeder Gedanke darf in Worten ausgedrückt werden.

Litteratur.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, J. H. W. Diez Verlag) ist soeben das 50. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die Rede des Kaisers — Die Unschicklichkeit des modernen Unterrichts. Von Dr. D. H. in G. — Zur Frage der Konfessionslosigkeit des Kleinrentiers in der Landwirtschaft. Von Paul Ernst. — Die Fabrikgesetzgebung und die weibliche Fabrikproduktion in Amerika und England. Von Dr. J. Schmidt. — Notizen: Ueber den Zionismus. Von S. Häder-Lemberg. Zur Beteiligung der Frauen am öffentlichen Leben. — Feuilleton: Germlute Lacerte. Von Edmund und Jules de Goncourt. Einzige autorisierte Uebersetzung von Emma Adler. (Schluß)

Der Sozialdemokrat, Central-Wochenblatt der sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Expedition in Berlin SW. Deuth-Str. 3). Die Nr. 37 vom 12. September hat folgenden Inhalt: Wochenschau — Der Staatsreich der alten Gewerkschaften in England. — Der Sozialdemokrat und das Agrarprogramm. — Zwei verschiedene Berichtigungen von Karl Marx und Friedrich Engels — Varietätsnachrichten. — Versammlungskritiken zum Agrarprogramm. — Zur Agrarhalte. — Arbeiterinnen-Bewegung. — Aus Australien. — Arbeiterorganisationen. — Wie man uns behandelt. — Berichtliches. — Literaturliches

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Um mit meinem großen Lager, das mit allen Herbst-Neuheiten versehen, so schnell als möglich zu räumen, verkaufe:
Sämtliche Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenwaren, Leinen, Bettzeuge, Inletts, Tischtücher, Handtücher, Bettdecken, Gardinen, Möbelstoffe, Tuche und Buckskins usw.
zu und unter Einkaufspreis.
Da stets nur beste und reellste Qualitäten führte, mache auf diese seltene Gelegenheit zum Einkauf besonders aufmerksam.
11, Ulrichsstraße 11, E. Hirschfeld.

Lehmann & Arndt

Neustadt, Breite Weg Nr. 24
größtes Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe
besuchen sich den Eingang hocheleganter Neuheiten für Bestellungen nach Mass ergebenst anzuzeigen.
Anfertigung in eigener Werkstatt unter Garantie für tadellosen Sitz.

Aus Strumpfwolle

fabrizierte Kleiderstoffe in prachtvollen Mustern, ganz vorzüglich im Tragen und sehr dauerhaft.

Qual. A. Halbama, 90 cm breit, Robe M. 2 75
Qual. B. do. 95 cm breit, Robe M. 3 00
Qual. C. do. 95 cm breit, Robe M. 4 25
Qual. D. Eden, 95 cm breit, Robe M. 5 00

empfehlen

Emil Rosener, Magdeburg, Jakobsstr. 47.

Kußerdem empfehle:
Markthallenstoffe
in dunkel gemustert, ganze Robe nur M. 5.00
Markthallenstoffe
in mittelfarblich gemustert, ganze Robe nur M. 5.65.
Tuche, Buckskins, Cheviots, Schlaf- und Reisedecken etc. etc.
sehr preiswert.



Sudenburg, Breitweg 37. 1445

Theodor Kraft

Schuhwarenlager.

Umfangreiche Auswahl. Reelle Fabrikate.
Mässige Preise für gute Qualitäten.
Reparatur-Werkstätte. Reparatur-Werkstätte.

Uebersetzung macht wahr.
Im Central-Reste-Geschäft Breitweg 181, 1 Et.
Eingang Himmelreichstrasse 1531
sind neu eingetroffen
Koben f. Hauskleider v. 1.50 an usw., Koben f. Straßenkleider v. 3 00 an usw.
Ganz besonders mache ich auf einen Koben Zwiern Buckskin und Prima Cheviot aufmerksam, garantiert haltbar und gut im Tragen, vertauscht ich schon einen Rest zum Knaben-Anzug von 2 Mk. an, einen Rest zur Herren-Hose von 2 50 Mk. an, 3 Meter Buckskin zum Herren-Anzug von 7 50 Mk. an, prachtvolle Qualität, dem Preise entsprechend, 5 Meter Prima Qualität Cheviot in allen Farben 12 00, 13 50 Mk. Leinen- u. Baumwoll-Ware werden zu den billigsten Preisen in entsprechender Größe und Qualitäten abgegeben.
Feste Preise. Verkauf nur gegen bar. Umtausch gestattet.
Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.
Uebersetzung macht wahr.

Uebersetzung macht wahr.
Gardinen
engl. Fall, weiß und creme, in breiten haltbaren Qualitäten und neuesten Mustern, Meter 45, 53, 60, 68, 75, 83, 90, 105, 120 J.
Kongressstoffe
weiß und creme, glatt und gestreift, Meter 36, 45, 48, 53 J.
Säuerstoffe, Teppiche u. Bettvorlagen, Tischdecken und Bettdecken
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. 1510
Franz Burger
Alte Neustadt, Moldenstr. 36.

Sudenburg.

Für die Herbst- u. Winter Saison

haben jetzt in allen Artikeln die Neuheiten eingetroffen, und ist besonders mein **Kleiderstoff-Lager**

in großartiger Weise sortiert. Ich empfehle u. a.
Hauskleiderstoffe, doppelt breit 25 Pfg.
Englische Stoffe, die Robe 6 Mtr., doppelt breit 4.50 Mtr.
Reinwollene Roben, 6 Mtr., doppelt breit 5.00 Mtr.

Leinen- u. Baumwollwaren

habe ich trotz steigender Konjunktur noch sämtliche Artikel zu alten niedrigen Preisen abgeschlossen, sodass ich noch immer verkaufe:

- Bettzeuge in voller Breite à 20 Pfg.
- Hemdentuche in guter Qualität 15 „
- Hemdenbarchente, hell und dunkel 25 „
- Barchent-Schlafdecken 80 „
- Kleiderbarchente, Schürzenstoffe etc. billigt.
- Weisse und bunte Gardinen à 20 Pfg.
- Halbleinen, ganz weiß 25 „
- Küchenhandtücher 14 „
- Stubenhandtücher Stück 23 „
- Bettuchleinen in Bettbreite 45 „

Serner offeriere ich:

Normalhemden, Unterhosen, Jagdwesten, Arbeiterhemden, Unterröcke, seidene und wollene Tücher etc. zu bekannt billigen Preisen.

Mein Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

welches in besonderem Maße untergebracht ist, bietet die denkbar größte Auswahl. Sämtliche Sachen sind

so gut wie nach Maß

gearbeitet und sehr preiswert.

Max Kraft

Sudenburg, Breiteweg 40.

Schuhfabrik und Lager

Ww. Meyer Nachf. **R. Reichelt**

25 Tischlerbrücke 25

empfehlen sein großes Lager fertiger Schuhwaren.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen sauber und schnell bei billigsten Preisen.

NB. Führe nur ein sehr solides Fabrikat und übernehme für jede bei mir gekaufte Ware die gewöhnliche Garantie.

Leicht erwerben Sie!

kleine Teilzahlungen

in dem neu eröffneten Lebensmittellager

Waren-Kredit-Geschäft

Aufricht & Mandowsky

in Magdeburg, Breiteweg 127, 1. Etage
(gegenüber der Katharinenkirche)

Eigene Fabrikation komplette Eigene Fabrikation

Wohnungs-Einrichtungen

Bettstellen, Betten, Stühle, Sofas, Divans, Tischleuchten mit und ohne Parawandeln, Spiegel, Uhren, Kinderstühle usw.

Für Herren, Jünglinge und Knaben: Anzüge, Westen, Hosen, Stiefel usw.

Für Damen: Mäntel, Jacken, Kostüme, Kleiderstoffe, Schleier, Barchente, Leinwand, Futterwaren, Tischdecken, Bräutigams- und Brautjungfer usw.

Nur allein Nur allein

Größte u. billigste Möbel-Halle

Breiteweg 116,
früher 89/90,
Pferdebahnhaltestelle.

J. Baumgärtner
1365 Auktionator
Breiteweg 116.

Schuhwaren.

Der Ausverkauf der **H. Mandel'schen**

Konkursmasse u. a. Wn. dauert nur noch kurze Zeit zu jedem annehmbaren Preise. Ladeneinrichtung, fast neu, ist billig zu verkaufen.

Sudenburg
Breiteweg 30. 1386

Arbeiter-Vereinen

so wie auch Geschäftsleuten empfehle meine

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Drucksachen** aller Art

bei Befolgung guter Ausführung und billiger Preisberechnung. Meine Genossen und Männer um zahlreiche Aufträge bittend, zeichne Hochachtung

Gust. Wille
Al. Junkerstr. 3.



Lampen!

Tischlampen mit galvanisierter Fassung 2 Mk. an.
Majolika-Lampen mit großen Brennern von 3 Mk. an. 1490
Hängelampen in 140er Ausführung, 3 Ziehkn., von 4 Mk. an.
 Ampeln, Wandarme, Nachtlampen, Wand-, Flur-, Küchenlampen von 40 Pfg. an.

Sämtliche Bestand- und Ersatzteile einzeln.
C. Marquardt
 Gr. Junkerstr. 6a
 (der „Bismarck Bierhalle“ gegenüber.)

Möbel! Möbel!

gegen Stoffe billiger wie jede Konkurrenz.
L. Helge, Tischlermeister
 Bismarckstr. 11.

Für Schuhmachermeister!
 Empfehle mich zur Anfertigung künstlicher **Wappsteine** u. **Reparaturen** gleich u. sauber.
L. Klammeyer, Seifenmacherstr. 4
 Beacht! Beacht! Möbel jeder Art, sowie ganz **Zimmer-Einrichtungen** sind zu billigen Preisen und vollständig ausgestattet bei mir zu bekommen.
Köhne, Tischlermeister, Schützenstr. 47.
2 starke Juristen tätig an den **Rechtshilfen**
 Gr.-Poststr. 15-19, Tischlerstr. 191

Erst können vor Lachen.

Schulze's Schwiegermutter hat ihm die Laune oft verdorben; Endlich ist am Donnerstag Sie des Nachts um vier gestorben. Schulze folgt dem Tranzug mit dem fröhlichsten Gesicht. Müller ruft verwundert aus: „Schulze, warum weenst du nicht?“ „Ach“ — spricht Schulze — „es ist wahr, Trauer wäre schicklich hier. Doch es gab die „**Goldne Drei**“ Diesen **schwarzen Anzug** mir, Und besah ich mir zu Diese **eleganten Sachen** Zu dem **halben Einkaufspreis**, Dann muss ich statt weinen — lachen!“

Sommer-Paletots in Cheviot und Satin . von 9-30 Mk. an.
Jackett-Anzüge in Kammg. und Buckskin von 14-40 Mk. an.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 24-42 Mk. an.
Jünglings-Anzüge in Buckskin u. Cheviot von 7-15 Mk. an.
Knaben-Anzüge, hochelegante Façons . . von 2.50-10 Mk. an.
 Einzelne Jacketts und Hosen von 3-12 Mk. an.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.
 1522 Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!
Goldene Drei.
 Nur allein **Jakobsstrasse 3**
 Ecke Kl. Marktstrasse. **3.**

Billig! Billig! Billig!
 Durch Einkauf eines großen Postens **Herrenzug-Schuhe**
 bin ich in der Lage, dieselben äußerst billig zu verkaufen, à Paar nur 3.75 Mk. Auch alle anderen Waren werden billig abgegeben.
 Neue Neustadt, Leopoldstrasse Nr. 9. **R. Schwalbe.**

Im weißen Hirsch
Heute Sonntag Tanz.
 wozu ergebenst einladet
H. Meyer.

Gesellschaftshaus zur Krone
 Alte Neustadt.
Heute Sonntag, 15. Septbr.: Tanz.
H. Schwiesau.

Germania-Park
 (früher Chorem).
Heute großer Tanz.

Luisen-Park.
 Im Garten: **Frei-Konzert.**
 Im Saale: **TANZ**
 von 1/2 8 Uhr ab à la Hamburg.

Zerbster Bierhalle.
 Heute Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
 Stetszu Label ergebent ein **Franz Königstedt.**

Friedrichslust.
Heute Sonntag: TANZ.
 Ergebenst Label ein **W. Gens.**

Rischbieters Garten.
 Jeden Sonntag:
Früh- u. Nachmittags-Konzert
 bei gut besetztem Orchester. 1184

Restaurant zum Granatsplitter
 empfiehlt seine Spezialitäten verbunden mit Billard und Vereinszimmer.
Fräftiger Mittagstisch.
Aechte sowie hiesige Biere.

Beifolgs zu prüfen, und es sei den Personen, die nach der Revision der Lokale beschlossen, auch gesagt worden, der Lokalkommission für den Zweck des Revidierens zur Verfügung gestellt hätten, extra eingeschärft worden, nicht diejenigen Arbeiter, die trotzdem die gesperrten Lokale besuchten, sollten öffentlich gebrandmarkt werden.

Es werden nun hier auch nicht eine einzige Person erwähnt, die diese physische Belästigung habe der erste Richter in der Kontrolle gefunden. Die Beweisaufnahme habe jedoch heute nichts erbracht, was dafür spreche, daß die Kontrollierenden jemand belästigt hätten. Die

